

COPYRIGHT

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt. Es darf ohne Genehmigung nicht verwertet werden. Insbesondere darf es nicht ganz oder teilweise oder in Auszügen abgeschrieben oder in sonstiger Weise vervielfältigt werden. Für Rundfunkzwecke darf das Manuskript nur mit Genehmigung von Deutschlandradio Kultur benutzt werden.

Deutschlandradio Kultur

Nachspiel vom 16.05.2010

Autorin: Alexa Hennings

**Hamburg im Schnelldurchlauf
Die sportliche Variante der Stadtführung:
Sightjogging**

Atmo Landungsbrücken, Busse, Ausrufer
...große Stadtrundfahrt, die nächste Abfahrt...

Darauf Autorin
Sankt Pauli Landungsbrücken in Hamburg, 11 Uhr vormittags. Die Verlockung in Form eines bequemen Reisebusses. Touristen schlendern heran. Fünf verschiedene Ausrufer versuchen sie auf 20 Meter Straße abzufangen.

Atmo hoch an der Stelle
...so, die Herrschaften, Stadtrundfahrt! Wollen Sie mit dem Bus durch Hamburg?...

darauf Autorin
Nein, heute nicht. Obgleich so eine bequeme Tour mit: "Links sehen Sie, rechts sehen Sie" die durchaus perfekte Krönung für eine anstrengende Arbeits- und Trainingswoche wäre. Denn um das durchzustehen, was gleich beginnt, muß man schon einige Kilometer heimatlichen Feldweges unter die Turnschuhe genommen haben.

Atmo Ausrufer Barkasse 1.30
...Rundfahrt mit der Barkasse, hier gibt's die Tickets bitte...

darauf Autorin
Nein, auch dieses komfortable Sightseeing-Angebot wird ausschlagen. Denn heute ist Touristjogging durch Hamburg angesagt, die Antithese zum Stadtrundgang, bei dem man von einer Kirche zur nächsten schleicht, immer dem Schirm des pensionierten Oberlehrers hinterher. Immer im Gleichschritt mit 20 Teilnehmern, gefühltes Tempo einer Schnecke. Solche Stadtführungen finden viele Leute gruselig, vor allem sportliche. Was nicht heißt, daß sie nicht auch eine fremde Stadt

erkunden wollen - aber eben nicht auf diese Weise. Für sie gibt es eine Alternative:
Sightjogging, oder, wie es in Hamburg heißt -Touristjogging.

Atmo Aurufer Barkasse hoch
...Rundfahrt, wollen Sie auch noch mit?...

Darauf weiter Autorin

Ein großer, schlanker Mann, Turnschuhe, enge Laufhose, schwarze Laufjacke, Mütze, taucht auf der Brücke auf. Auf seiner Jacke fünf Kirchtürme und der Fernsehturm, davor ein Läufer und der Schriftzug: Touristjogging. Gösta Dreise,
Anfang 40, kurzes, leicht ergrautes Haar, wartet auf seine Kundschaft. Doch er muß sein Angebot nicht lauthals feilbieten wie die Bus- und Barkassenfahrer, sondern er ist verabredet. Sein Handy meldet sich mit einem undefinierbaren Geräusch.

Atmo Brücke, Handy klingelt, Dreise insges. 2.27
...ja bitte? Gösta Dreise hier, guten Tag!...

Autorin

Über das Internet hat für heute eine junge Frau die Touristjogging-Tour für zwei Teilnehmer gebucht, ein Geburtstagsgeschenk für ihren Freund. Beide sind Neu-Hamburger.

Atmo Handy Dreise hoch

...okay, gut, ciao! Sie wollten nur sagen, daß sie in fünf Minuten erst kommen.
Auch wenn Leute fremd sind: Landungsbrücken, U-und S-Bahn Landungsbrücken, das kennt jeder. Hier sind Gepäckfächer, parken kann man in der Helgoländer Allee. Einfach ein zentraler Treffpunkt...Straße...

Darauf Autorin

Zwei Jogger nahen.

Atmo Dreise hoch

...Moin, moin! Hier braucht man doch keine Angst zu haben, daß man sich verpaßt!
- Moin, moin, geht kaum! - Herzlichen Glückwunsch! -Dankeschön. -Ich hatte noch in der E-Mail gelesen, daß du heute Geburtstag hast! - Lachen-...Gespräch weiter...

darauf Autorin

Gleich ist man beim vertrauten Du, wie unter Sportlern üblich. Ina Stolze und Florian Frank tragen ebenfalls perfekte Laufkleidung. Sie sind Gelegenheitsläufer, sagen sie. Wie man halt so Zeit hat.

O-Ton Ina, Florian, Gösta 0.52

Ina: Jetzt nicht mehr oft - lachen - Florian: Ich bin grad durch Erkältung ein wenig untergeworfen, ansonsten eigentlich einmal die Woche. Aber wenig, keine wirklichen Marathon-Aspiranten!- Lachen - Gösta: Wie lange wolltet ihr? Eineinhalb Stunden oder eine? -Ina: Eine reicht glaube ich. - Gut, dann starte ich einfach mal, okay...laufen los...

Darauf Autorin

Ab geht's durch die Bahnhofshalle und die Treppen hinunter. Noch ahnt keiner, wie viele Treppen auf dieser Tour noch hinaufgelaufen werden! Fortan wird das einzige, das das Grüpplein stoppen kann, eine rote Ampel sein. Hamburg im Schnelldurchlauf beginnt. Als erstes zieht der Elbtunnel vorbei. Dann schon die Hafestraße. Die Sehenswürdigkeiten sind so schnell da, wie sie wieder weg sind beim Touristjogging. Gösta Dreise muß beim Laufen reden wie ein Wasserfall, um möglichst viele Informationen unterzubringen.

O-Ton Gösta inges. 1.50

Es ist der erste Unterwassertunnel Europas und der erste Tunnel mit Fahrstühlen. Anlaß für diesen Bau war, daß es kurz vor der Jahrhundertwende eine großen Streik gab der Werftarbeiter. Und die Werft nachher Angst hatte, wenn die Barkassenführer streiken, daß der ganze Hafen stillgelegt ist. Und aus dem Grund wurde der Tunnel gebaut. Da gibt es noch aus den 50er Jahren Fotos, wo Massen von Leuten bei jedem Schichtwechsel da Schlange standen...

Darauf Autorin

Vorbei an der Davidwache geht es - nicht ohne vorher noch etwas über Huren, Seilmacher und den einst nahen Pesthof gehört zu haben - weiter in Richtung Millerntorplatz. Ein Lieblingsplatz für Gösta Dreise, den FC-Sankt-Pauli-Fan mit Dauerkarte. Aber auch hier: Im Galopp vorbei.

O-Ton Dreise, Frank 2.45

Auf der Gegengeraden hat man - das war eigentlich nur für eine Saison gedacht - aus Gerüstteilen Stufen gebaut und daraus Sitze gemacht. Dies ist bis jetzt geblieben, diese provisorische Einrichtung. So, das ist der Fanshop. Ich stehe hier vorne, wo die blaue Fahne raushängt, da steh ich, genau in der Ecke - lacht - und nach dem Spiel gehen wir immer in die Domschenke. - Ich denke, ins Jonny-Rogers geht man dann? - Du, wenn alle in eine Kneipe gehen würden, dann wird's eng - lachen...

Darauf Autorin

Auf dem Hamburger Dom haben schon die ersten Buden geöffnet und man würde jetzt gern eine Apfelschorle nehmen. Die Budenbesitzer sehen den Joggern kopfschüttelnd hinterher - wie sich überhaupt so manch einer nach dem Grüpplein umdreht, wenn er mitbekommt: Dies ist kein Joggingzirkel, sondern eine laufende Stadtführung. Vorbei am Bunker auf dem Heiligengeistfeld führt der Weg durch das ehemalige Schlachthofgebiet, wo Gösta Dreise anschaulich den Gestank früherer Zeiten beschreibt. Im Vorbeilaufen zeigt er für Sankt Pauli typische Höfe - auch er selbst wohnt auf einem solchen gemütlichen Hof, den man gar nicht in der Großstadt vermutet.

O-Ton Dreise 1.14

Da hab' ich mal gezeigt, was Individualismus ist hier - lachen -

Darauf Autorin

Kleine, bunte Häuser und Höfe, Szeneläden, Blumen, Kletterpflanzen und Bänke vor der Haustür.

O-Ton Dreise hoch

...so, hier wurde natürlich auch viel abgerissen. Ich wohne auf einem Hinterhof, wo von ehemals 24 Eingängen noch sieben anwesend sind...Laufen...

darauf Autorin

Einbiegen in die Carolinenstraße. Ein Ort der Erinnerung für den Marathonläufer Gösta Dreise, der so gut wie keinen Hamburg-Marathon verpaßt.

O-Ton Dreise hoch

...wir laufen jetzt direkt in den Zieleinlauf des Marathons...

darauf Autorin

Das Keuchen der kleinen Tourist-Jogging-Gruppe wird schon deutlicher: Eine dreiviertel Stunde ist man schon gerannt.

O-Ton hoch

...Zieleinlauf war hier vorne, ist jetzt auf dem anderen Ende...laufen...

darauf Erählerin

So eine Tourist-Jogging-Tour von 10, 12 Kilometern ist immerhin ein kleines Training für den Marathon-Fan. Bezahltes Training sagt er und grinst - gar nicht

atemlos. Gerade noch auf den letzten Drücker hat er sich in diesem Jahr zum Hamburg-Marathon angemeldet, im Winter habe er eigentlich nicht genug trainiert, aber trotzdem, das Ereignis kann sich einer, der seit 20 Jahren mitmacht,

einfach nicht entgehen lassen!

Ein Posaunenchor vor dem Hamburger Rathaus beginnt zu spielen.

O-Ton Dreise

...Musik...wenn man den Triathlon in Hamburg macht, dann kommt man hier aus

dem Wasser. Die Profis haben hier ihre Wechselzone und hier ist auch das Ziel.

Unsereins, wenn wir da mitmachen, wir müssen hier durchlaufen und den gesamten

Ballindamm, die gesamte rechte Uferseite ist Wechselzone. Das heißt, erst an der

Lombardsbrücke darf man aufs Fahrrad steigen. Bis dahin muß man laufen.

Entweder mit dem Fahrrad in der Hand oder im Neoprenanzug und barfuß.

Eigentlich ist es schon so ein kleiner Quadrathlon, ein Vierkampf. Nach dem Schwimmen kommt das Laufen, dann das Radfahren und dann das eigentliche Laufen - lacht...

Atmo hochsteigen Turm Hafencity 1.01

...kalt und windig...

Darauf Autorin

Die Speicherstadt. Jetzt auch noch einen Turm hinauf! Also ob die Treppen unterwegs nicht schon genug gewesen wären, erklimmt die Gruppe mit wackeligen

Knien - außer Gösta, an dem wackelt nix - den Aussichtsturm in der neu gebauten

Hafencity.

O-Ton hoch

Ich sag immer: Schade, daß Hamburg den Zuschlag zumindest national nicht bekommen hatte für Olympia. Hier links wäre dann das olympische Dorf gewesen.

Mit Trainingsplätzen für die Athleten, die hätten über Brücken zu Fuß direkt dahin gehen können. Ich denke, die Hafencity hätte mehr Wohnungen gehabt als jetzt.

Und niedrigere Preise, niedrigpreisig hätten sie bauen müssen als das, was jetzt hier jetzt an Luxuswohnungen kommt. Da sind auch schon viele Wohnungen, aber selbst die Genossenschaftswohnungen kosten 12 Euro netto. Kalt...

darauf Autorin

Lange auf einem zugigen Turm zu stehen, bekommt erhitzten Joggern nicht so gut.

Das letzte Wegstück führt die breiten, neuen Promenaden am Wasser entlang, biegt

vor dem Ausgangspunkt der Tour, den Sankt-Pauli-Landungsbrücken ab um zu guter Letzt noch einen Berg hinauf zu führen. Die letzte Kraft wird mobilisiert.

Atmo Keuchen 1.35

Darauf Autorin

Aber schließlich haben auch die Gelegenheitsjogger die anderthalb Stunden Geschichtsmarathon durch Hamburg geschafft. Auf der Terrasse vor den Landungsbrücken gibt es zur Belohnung einen schönen Blick hinunter aufs Wasser.

Atmo hoch bei 1.09, Gösta, Ina, Florian

...so, und mit diesen Bildern sage ich Dankeschön für die Teilnahme. - Danke für

die Tour - Puh - Hier kann man sich schon kaputt machen, was man gar nicht erwartet hier! - War interessant. -Viele spannende Ecken gesehen, wo man sonst

nicht hinkommt. Und im Lauftempo geht das auch alles, wenn ich mir vorstelle, ich

müßte das alles abwandern - da wär man ja den ganzen Tag unterwegs! So in einer

Stunde das alles abzulaufen, ist eigentlich ganz nett - oder in anderthalb.

Atmo Straße 0.38

Darauf Autorin

Ina Stolze ist von der Spree, Florian Frank vom Main an die Elbe gezogen. Die

beiden - sie arbeitet in einer Agentur für Kommunikation, er im Sportmarketing -

sind jetzt seit zwei Jahren in Hamburg.

O-Ton Florian, Ina 0.43

Wobei ich eigentlich schon wieder weg bin, ich arbeite in Frankfurt mittlerweile

und bin am Wochenende Pendeln. Und ich habe im Zuge des Weggehens festgestellt, daß ich die Stadt eigentlich noch viel zu wenig kenne für die zwei

Jahre, die ich hier bin. Und da ist so was, selbst wenn man schon ein Jahr hier ist,

ideal. /Ina: Für Leute wie uns ist das toll. Wir kennen nur die normalen Busrundfahrten, und solche Ecken sieht man da nicht, wo gelaufen wird. Wo

irgendwelche Schlachthäuser waren, das kriegt man ja sonst nicht gesagt.
Echt
interessant, solche Kleinigkeiten...

Autorin

Traditionellen Stadtführungen im Schneckentempo verweigern sich die beiden sportlichen Neu-Hamburger.

O-Ton Florian 0.22

Geht gar nicht. Ja, und zu Fuß kann man ja auch nicht so viel sehen. Oder man muß immer mit dem Bus eine Station fahren und dann wieder aussteigen...

Autorin

Anregungen für Hamburg-Entdeckungen gab es heute bei der Touristjogging-Tour genug.

O-Ton Gösta, Ina, Florian 1.06

Für mich ist ja die Speicherstadt die heimliche Museumsmeile geworden. Ich glaube, das sind 18 Museen, die wir da gezählt haben. 18 Museen, vom Speicherstadtmuseum über Gewürzmuseum, Kaffeemuseum, Spielzeugmuseum. / Ina: Museen haben wir noch gar nicht gesehen in Hamburg. / Florian: Faul - lachen... / Ina: Aber Hamburg ist `ne tolle Stadt. Ich bin jedes Mal wieder fasziniert, wenn man an die Alster kommt und den Blick sieht, wenn man am Hafen ist und das alles sieht - es ist jedes Mal wieder toll. / Gösta: ich kenn das schon, wenn ich mit der Bahn vom Süden reinkomme, den Hafen sehe und das Panorama auf die Stadt, das ist schon Heimat. Ich wohn' seit 23 Jahren auf Sankt Pauli, mit 18 bin ich dahin gezogen.

Atmo Straße 0.23

Darauf Autorin

Manchmal, so erzählt Gösta Dreise, komme er sich auf seinem Kiez, dem Schanzenviertel, jetzt ein wenig fremd vor. Durch seine Tätigkeit als Fahrradkurier bekommt er täglich mit, wie die Belegschaft des Stadtteils wechselt, welche Art Mieter, welche Art Geschäfte, Kneipen und Büros gehen und welche kommen.

O-Ton Gösta 1.08

Übriges, hier unten, wo jetzt Fish und Chips ist unter der Brücke war bis vor kurzem - was heißt, bis vor kurzem, vor zwei Jahren - "Zum Stintfang", eine richtige urtypische Kneipe, ein schöner Geheimtip.

Atmo Ausrufer Barkasse 0.25

Autorin

Da es die Sankt-Pauli-Kneipe "Zum Stintfang" ja nun nicht mehr gibt, müssen die beiden Tourist-Jogger auf andere Lokalitäten ausweichen.

O-Ton Florian, Gösta 0.17

Wir gehen nachher noch ins Portugiesenviertel mit ein paar Freunden - können wir uns ja jetzt leisten nach dem sportlichen Tag - lachen. / Gösta: Okay, dann wünsch ich alles Gute, auf Wiederschauen - Vielen Dank, Tschüss...

Atmo Terrasse, Leute, U-Bahn

Darauf Autorin

Der Jogging-Guide schnappt sich sein Fahrrad, das er am Geländer angeschlossen hatte. Heute nachmittag hat er noch eine Tour zu fahren: Wie an jedem Samstag steckt er gemeinsam mit drei anderen Fahrradkurieren bei 450 VIP's und Journalisten in Hamburg - zwei Tage vor dem offiziellen Erscheinen - die neueste, noch druckfrische Spiegel-Ausgabe in den Briefkasten. Bis dahin ist noch Zeit auf ein - nein, heute kein Bier, man ist ja noch Verkehrsteilnehmer. Also, auf eine Apfelschorle in die Domschenke, die Stamm-Kneipe der Sankt-Pauli-Fans wie Gösta Dreise. Er schließt sein Fahrrad an. "Raucherkneipe" wirbt ein Schild.

Atmo vor Kneipe, Begrüßung 1.25

...Straße...Astra kostet 1,60, Warsteiner 1,70. Ich mein', daß es Raucherkneipe ist, ist am Spieltag natürlich ein Problem...reingehen...Moin, Moin...

Darauf Autorin

Nichtraucher Gösta Dreise ist bekannt hier - aber wohl eher als Fußball-Fan und nicht so sehr als Jogging-Guide, Marathonläufer oder gar Iron Man. Die Stammgemeinde der Domschenke wird eher von passiven als von aktiven Sportfans gestellt. Und Apfelschorle ist hier ein eher seltenes Getränk - wird aber durchaus eingeschenkt. Der Wirt bringt das - nach anderthalb Stunden Joggen - dringend benötigte und köstliche Getränk in den um diese Tageszeit ruhigen Saal der Domschenke. Einen Imbiß schlägt Gösta aus, denn es gibt nur Bouletten hier, und der Sportler ist nicht nur Nichtraucher, sondern auch seit mehr als 20 Jahren Vegetarier. Um Kraft zu bekommen für seine drei Sportdisziplinen Marathon, Duathlon und Triathlon braucht er kein Fleisch sagt er, lächelt und nippt an der Apfelschorle.

O-Ton Gösta 1.15

Ich gehe immer von Marathon zu Marathon. Ich bin eigentlich Triathlet. Und Marathon ist einfach Abfallprodukt. Weil man dann sowieso läuft. Also, bei Triathlon gibt es die Kurzdistanz, die mache ich aber nicht. Das ist das, was hier in Hamburg auch läuft: 1,5 km Schwimmen, 40 Radfahren, 10 Laufen. Dann gibt es die Mitteldistanz: 2 km Schwimmen, 80 Radfahren, 20 Laufen. Und das, was allgemein als der Iron Man bekannt ist, Iron Man ist eine Serie, das ist 3,8 Schwimmen, 180 Radfahren und 42.2 km laufen, also ein Marathon. Und das ist so meine Distanz, was ich dann gerne mal mache. Ich bin schon mit Überlänge durch die Schweiz durch, das waren so meine Highlights damals. Zweimal gab es diesen Wettkampf nur, weil er einmalig sein sollte, bleiben sollte. Das war von Locarno aus über den Gotthard-Paß rüber, über Zürich, dort wurden die Schuhe angeschnallt und 52 km gelaufen bis zum Rheinfall nach Schaffhausen.

Autorin

Bei diesen Hobbys lag es für den gelernten Altenpfleger Gösta Dreise auf der Hand, den Sport wenigstens zu einem Teil zum Beruf werden zu lassen. Und so verbindet der Lebenskünstler Nachtdienste im Pflegeheim mit Tagdiensten als Fahrradkurier und als Touristjogging-Guide. Seit 2001 bietet er seine Dienste als laufender Stadtführer an - eine Idee, die als "Sightrunning" aus Amerika nach Deutschland kam. Der Hamburger war damit der erste laufende Touristenführer in Deutschland.

O-Ton Gösta 0.41

Ich selber bin auf die Idee gekommen, nachdem ich eine Team-Kollegin, wir waren angemeldet für einen Team-Wettkampf in der Schweiz. Ein Fünfer-Wettkampf: Schwimmen, Radfahren, Laufen, Mountainbiken und Skaten. Die eine Team-Kollegin kam aus Dortmund, die war noch nie in Hamburg und nur für einen Abend hier, weil sie Angehörige in Norddeutschland besucht hatte. Und dann wollte sie eine dreiviertel Stunde Laufen. Und ich habe sie zwei Stunden durch Hamburg geführt- damit war die Idee fürs Touristjogging geboren.

Autorin

Längst ist Gösta Dreise nicht mehr der einzige laufende Stadterklärer in Deutschland. Mittlerweile joggen die Touristen auch in Berlin, Frankfurt, Mainz, Lüneburg, Leipzig und Freiburg durch die Stadt. Wer will, kann auch Rom, Amsterdam, Barcelona, New York, Chicago oder Buenos Aires laufend erleben. Sightjogging ist im Kommen. Es paßt in unsere schnelle Zeit, die alles optimieren muß. Gerade, wenn die Minuten kostbar sind ist es reizvoll, Stadtbesichtigung, Morgensport und Dienstreise unter einen Hut zu bringen. So bekommt man selbst bei einem Kurz-Aufenthalt in Berlin eine Sightjogging-Tour noch unter. Statt zwei Stunden auf dem Hauptbahnhof auf den nächsten Zug zu warten, schlüpft man in die Turnschuhe, schließt sein Gepäck ein und wird vor dem Bahnhofseingang von einem Running-Guide in Empfang genommen.

Atmo Straße

Darauf Autorin

Michael Horstmann, ein großer, drahtiger Mann Anfang 50 ist auf der anderen Straßenseite in seinem leuchtend neongelben Laufshirt nicht zu übersehen. Der Verkehr braust vorbei, minutenlang, dann bekommen die Fußgänger endlich grünes Licht. Und hier soll man joggen? Michael Horstmann tröstet gleich.

O-Ton Horstmann 0.20

Wir werden diese lästigen Ampeln nicht mehr haben. Denn das haben wir gerade gesehen, fünf Minuten haben wir uns über die Straße angeguckt, bis die Ampel frei war! Ist echt ein Kunststück, hier `ne Strecke zu finden, die mit wenig Ampeln auskommt. Und darauf kommt's ja Läufern an. Sonst ist es ja kein Lauf mehr. So,

ich habe eine kleine Tour vorbereitet, so sechs bis sieben Kilometer. Ist das nach deinem Geschmack?

Atmo Straße

Darauf Autorin

Nur zu. In Hamburg waren es gefühlte zwölf Kilometer, da mutet die Hälfte ja fast wie ein Spaziergang an. Auch in Berlin ist man gleich und ohne Umschweife beim sportlichen Du.

Atmo Loslaufen, Horstmann

So, okay? Bergab, schöner Start, runter zum Spreeufer. Erste Zielrichtung: das Kanzleramt, hier schon zur linken Seite. Achte mal auf die Form, die man von der Seite sieht. Die Berliner haben natürlich gleich einen Namen dafür gefunden. Bin gespannt, ob du den errätst. Hier am Spreeufer kann man ewig weit laufen bis zum Charlottenburger Schloßgarten. Das ist auch eine Tour, die ich anbiete, die in den Westen reingeht....

Darauf Autorin

Drei Touren hat der Berliner Jogging-Guide vorbereitet: die Königstour zum Schloß Charlottenburg, die politische Tour durch Regierungs- und Botschaftsviertel und die historische Tour zum alten Kern Berlins.

Atmo hoch

...hier werden wir die Richtung einschlagen zum Berliner Dom, dann gucken wir uns mal das Humboldt-Forum an oder das, was es mal werden soll und werden uns dann im historischen Zentrum ein bißchen tummeln...

darauf Autorin

In einem ausgeklügelten System geht es treppauf und treppab, über Brücken, auf Ufer- und Schleichwegen mitten durch die verkehrsreiche City. Michael Horstmann schafft es tatsächlich, fast alle Ampeln zu meiden. Auf der Moltke-Brücke gibt es Informationen im Schnelldurchlauf zum preußischen Generalfeldmarschall und seinen Verdiensten.

Atmo hoch bei 1.25

...er war dann schließlich maßgeblich verantwortlich für den Sieg über die Franzosen 1870/71. Jetzt geht's hier berghoch, Brücke hoch. Alles hat ja einen Bezug zur Geschichte, genauso wie die Moltke-Brücke. Werden wir dann noch mehr davon hören. So, jetzt sind wir auf der Brücke und vor uns das Kanzleramt. Hier geht es in den Gehschritt über, weil wir einen virtuellen Spaziergang machen wollen. Wir wollen nicht die lange Strecke laufen. So, dann versuchen wir mal zu erfassen, was wir hier sehen: Das erste ist klar, Kanzleramt. Und was sagen die Berliner dazu? Gewisse Ähnlichkeit mit `ner Waschmaschine hat`s. Da drüben

sieht man noch so einen kleinen Ausschnitt im Beton, sieht aus wie ein Bullauge .

Könnte man sagen: Okay, paßt auch zur Waschmaschine. Und wo wir gerade bei Spitznamen sind: Wenn wir durchs Bullauge durchgucken, sieht man die schwangere Auster. Das ist ein Geschenk der Amerikaner, Kongreßhalle 1956. Die

hat `ne schlimme Geschichte hinter sich, da ist nämlich diese kuriose Dachkonstruktion eingestürzt aufgrund von Korrosion. Die schwangere Auster heißt natürlich nicht so sondern Haus der Kulturen der Welt. So heißt es regulär.

Ich habe es immer beim Spitznamen genannt - wäre natürlich richtiger, wenn man

den Spitznamen zum Schluß erst nenn ...

darauf Autorin

Seltsame Blicke von den Passanten ernten Tourist-Jogger auch in Berlin. Immer

wieder drehen sich die Leute um, um dem neongelben Läufern und seiner Begleitung hinterher zu schauen. Doch man trifft auch viele Freunde im Geiste auf dieser Tour.

O-Ton Horstmann 1.29

Jetzt kommen uns gleich zwei Läufer entgegen. Also durchaus auch bekannt die

Strecke. Nicht ganz der Geheimtip hier! Logisch, ich bin auch schon oft genug hier

herum gelaufen. Ich mache seit sechs Jahren Laufbetreuung, immer am Samstag.

Ist jetzt etwas weniger geworden, seitdem ich das hier mache. Da führe ich Berliner durch die Innenstadt. Allerdings nicht so, wie ich es jetzt mache, sprich

Erklärung der Sehenswürdigkeiten, sondern ich führe sie einfach so durch die

Stadt. Weil ich festgestellt habe, die Menschen lieben es einfach, Berlin zu sehen im

Laufen, mit Bewegung. Und viele von denen wissen gar nicht, wo man hier tatsächlich laufen kann und wie schön das hier ist in Berlin. Ja, kommen wir mal

zurück zur Tour. Wir sehen vor uns das Bodemuseum...

Darauf Autorin

Diplom-Biologe Horstmann ist sattelfest in Geschichte, das beweist er auf der

Tour. Und weil er schnell läuft, muß er schnell reden, um alle Informationen und

Jahreszahlen unterzubekommen. Angaben wie "siebzehnhundertschießmichtot" wie beim Hamburger Jogging-Guide hört man von ihm nicht. Er habe sich durch dicke Friedrich-Biographien gekämpft, um die preußische Geschichte richtig kennenzulernen, erzählt der gebürtige Bremerhavener, der seit 20 Jahren in Berlin

lebt. Und er möchte auf jeder Tour den sportlichen Touristen, von denen einige

eher wenig von Museumsbesuchen halten, doch zum einen oder anderen Kunstgenuß verhelfen. Dafür macht er schon mal einen kleinen Abstecher treppauf,

um kurz die Nase in das beeindruckende Foyer des Bodemuseums zu stecken.

Atmo Bodemuseum

...jetzt gehen wir hier mal kurz rein, zwei Minuten nur. Hier können wir weiter

rein. Bodemuseum steht für Skulpturen, Gemälde, Münzsammlungen, schon

gestartet zu Königszeiten. Hier sehen wir ihn, ein bißchen von der Ausstattung her wie ein römischer Feldherr, römische Sandalen. Sieht ein bißchen aus wie nach Vorlagen von Marc Aurel. Schaut man sich da oben die Rüstung an, da sind Medusen drauf. Dieses Abbild soll seine Größe demonstrieren und natürlich auch Angst und Schrecken seinen Gegnern gegenüber verbreiten...

Atmo Straßenmusiker

darauf Autorin

Vorbei an Straßenmusikern, Cafés, Strandbars, kleinen Läden und Galerien geht es hinter dem Bodemuseum vorbei am Wohnhaus der Bundeskanzlerin - deutlich zu erkennen am davor postierten Polizisten - weiter durch das alte Berlin. Humboldt-Forum und Humboldt-Uni ziehen vorüber, Unter den Linden, das Schinkel-Museum - in das ebenfalls kurz hineingeschaut wird - Reichstag, Tiergarten. Nach einer Stunde und 15 Minuten Laufen taucht der Hauptbahnhof wieder auf, Anfangs- und Endpunkt der Tour. An der Spree laden Strandbars zu einem überbepreisten Apfelschorle ein. Egal, man hat es sich verdient. Der Jogging-Guide ist natürlich kein bißchen fertig nach einer Stunde Laufen und Reden. Kein Wunder: Auch Michael Horstmann ist, wie Gösta Dreise in Hamburg - Marathonläufer.

O-Ton Horstmann

Klar, daher rührt das Ganze ja. Laufbegeisterung auch in der Stadt, regelmäßig sich mit Berlinern treffen zum Laufen. Habe ich ja vorhin schon mal angedeutet, ich bin fünf Jahren Laufbetreuer gewesen und habe den Berlinern die Stadt gezeigt. Das kommt natürlich vom Marathonlaufen her. Ich laufe seit 15 Jahren, bin auf drei Kontinenten Marathon gelaufen. Muß nur noch meine zehnte in Berlin vollkriegen, das ist mein Ziel. Als Berliner Marathonläufer möchte man ja zehnte haben, weil man dann seine Jubiläumsnummer kriegt, seine eigene Startnummer. Im Moment halte ich mich mit Marathonläufen zurück, weil ich eigentlich für meine Kundschaft da sein möchte. Sightrunning habe ich im letzten Jahr aufgesetzt, und zwar zum Mai hin. Aber das Bekanntmachen, den Leuten klar machen: Was ist Sightrunning, das braucht natürlich Zeit. Und das habe ich vorbereitet in diesem Frühjahr. Und jetzt geht's los.

Atmo Spree, Schiffe

Darauf Autorin

Ausflugsdampfer ziehen an der Strandbar auf der Spree vorbei. Bequeme Möglichkeiten, eine Stadt kennenzulernen, gibt es auch in Berlin zuhauf - da muß man als Sportler schon ganz schön ackern, um als Ein-Mann-Unternehmen bekannt zu werden. Aber Michael Horstmann, der "Mike`s Sightrunning" gründete, geht das Ganze mit der Ruhe eines Marathonläufers an - als solcher lernt man, auf langen

Strecken, besonders auf Durststrecken, durchzuhalten.

O-Ton Horstmann 0.29

Ich lebe ja nicht hauptamtlich vom Sightrunning. Das ist mehr aus der Lust und Leidenschaft entstanden. Und aus der Freude daran, Berlinern und Nicht-Berlinern unsere schöne Stadt zu zeigen. Ich bin Diplom-Biologe, habe aber in sehr jungen Jahren im Auslandsstudium Kontakt zur EDV bekommen. Und ich habe mich dann sehr schnell auf die Seite der Softwareentwicklung und -Beratung gestellt. Und bin jetzt seit langen Jahren Technologieberater, seit zwei Jahren selbstständig.

Autorin

Ein Studienjahr in den USA und viele Geschäftsreisen ins Ausland erweisen sich auch fürs Sightrunning als nützlich: Der Marathonläufer spricht fließend Englisch und bietet seine Touren auch ausländischen Gästen an.

O-Ton Horstmann 1.10

Ein wichtiges Ziel war für mich, an gute Hotels ranzukommen, die mein Konzept verstehen und gutheißen. Und die es gern ihren Kunden, ihren Gästen für die Freizeitbeschäftigung anbieten wollen. Was dabei auch noch zu erwähnen ist: Businessrunning. Adressat ganz klar Geschäftsreisende, die abends im Hotel sitzen und nicht vor die Tür kommen. Aber irgendwie Sport machen möchten und nicht wissen wohin, weil sie sich nicht auskennen.

Autorin

Ob zwischen zwei Zügen, zwischen zwei Business-Meetings, nach getaner Arbeit oder im Urlaub: Eine Stunde Sightrunning paßt immer noch dazwischen. In kurzer Zeit viel von einer Stadt zu sehen und sie eben nicht vom pensionierten Oberlehrer mit dem Regenschirm erklärt zu bekommen sondern von einem, mit dem man eine Leidenschaft teilt, das Laufen, das kann reizvoll sein..

O-Ton Horstmann 0.54

Es ist ein Trend, der sich in New York, Washington D.C., Los Angeles schon längst durchgesetzt hat. In Rom auch, dort laufen tagtäglich 15 Guides durch Rom und zeigen in verschiedenen Sprachen die Sehenswürdigkeiten. In Deutschland gibt es auch schon einzelne Kolonien, die so was anbieten - es ist bloß noch nicht bekannt, daß es so etwas möglich ist, Sport zu treiben und gleichzeitig etwas zu sehen. Ich finde, es ist ein absoluter Mehrwert, beim Laufen auch noch Augen und Ohren angeregt zu bekommen. Information zur Unterhaltung und gleichzeitig ein Trainingseffekt. Mir gefällt diese Idee sehr gut, und von jedem, mit dem ich darüber spreche, bekomme ich Zuspruch. Es muß nur genügend bekannt werden, und dann wird es so laufen wie in den USA auch!

Darauf Autorin

Sightrunning oder Touristrunning - ein Trend, der ganz am Anfang ist in

Deutschland. So muß man ihm wenigstens nicht hinterherlaufen.

Atmo Abfahrt Zug, Pfeifen

Darauf Autorin

Was mit dem Zug schon eher passieren kann - denn der kann schon abgefahren sein. Sightrunning-Touren dauern nämlich immer etwas länger als geplant.

Die

Guides sind einfach zu nett. Aber vielleicht sind ja auch die Teilnehmer zu langsam?